

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 32



Dienstag, den 20. April 1824.

## Frankreich.

Aus dem Bericht, welchen der Marquis v. Barbé-Marbois dem Herzoge v. Angoulême über den Zustand der Gefängnisse in einigen französischen Departements abgestattet, erfahren wir, daß die Zahl sämtlicher Arrestanten in den Gefängnissen von Frankreich am 1. Jänner d. J. sich auf 41,307 Personen, worunter 10,408 Galeeren-Sclaven, belaufen habe. Unter den übrigen Gefangenen (30,899) befanden sich in Haft 24 Knaben und vier Mädchen in Zuchtanstalten, 692 Personen unter 16 Jahren (worunter 108 Mädchen), 602 (25 Frauen) wegen Schulden, 225 (40 Frauen) wegen Nichtbezahlung von Strafzeldern und Staatsabgaben, 2469 (507 Frauen) zu weniger als einjähriger Haft, und 617 zu lebenslänglicher Eifenkrasse verurtheilt, 348 (69 Frauen) die um Appellation oder Cassation eingekommen, 283 (72 Frauen) Zuchtsträflinge, 8662 (2772 Frauen) sonstige Verbrecher, 9169 (2512 Frauen) wegen kleinerer Vergehen, 4643 (858 Frauen) Angeklagte, denen der Prozeß gemacht wird, und 3761 (1969 weiblichen Geschlechts) Kranke, Schwache, Berrückte und Kinder. Man sieht daraus, daß außer den Galeeren-Sclaven, deren Verhältniß zu der Volkszahl Frankreichs wie 1 zu 778 ist, sich nur 8936 Personen weiblichen gegen 21,965 Personen männlichen Geschlechts verhaftet finden. In verschiedenen Gegenden hat man angefangen, für die weiblichen Gefangenen ganz besondere Gefängnisse zu errichten. In Hagenau ist ein solches errichtet, welches 300 Frauen enthält, und für 500 Platz hat. Frauen haben die Aussicht über die Schlafstellen und Krankenkuben, und es befindet sich nur die zur Erhaltung der Ordnung nöthige Zahl von Mannspersonen in der Anstalt. Ähnliche Einrichtungen hat man in Cadillac, Montpellier und Soissy getroffen.

## Spanien.

Die Gaceta de Madrid vom 24. März enthält folgenden officiellen Artikel: „D. Francesco Xébot, General, Capitán der Provinz Murcia, meldet dem

Marine-Minister, daß die Fregatte Sr. allerhöchster Majestät, l'Hermione, am 15. März in dem Hafen von Carthagena, von Algier, das sie am 10. verlassen hatte, eingelaufen sey. Der Chevalier du Vuisson, Capitán derselben, hat dem Grafen d'Arbaud-Jouques, Commandanten zu Carthagena, nachfolgendes Schreiben übermacht: „Herr Graf! ich komme von Toulon, und habe zu Algier angelegt. Ich bringe Ihnen die angenehme Nachricht von dem Frieden des Day mit Spanien; ich habe dazu aus allen meinen Kräften beygetragen; ich habe die Freylassung von 45 Spaniern, welche von den Algierern zu Gefangenen gemacht worden waren, bewirkt, und selbe am Bord meiner Fregatte mitgebracht.“ Der König hat befohlen, daß diese erfreuliche Nachricht sogleich öffentlich verbreitet werden solle, damit sich der Handelsstand wieder ohne Besorgniß seinen Speculationen überlassen könne.“ — Ferner heist es in der Gaceta de Madrid vom obigen Tage: „Da der König den Truppen, welche die Besatzung der Havannah und anderer Plätze der Insel Cuba bilden, und sich während der Rebellion stets Seiner Person ergeben gezeigt haben, eine Belohnung angedeihen lassen will, so haben Se. Majestät mittelst Decret angeordnet, daß diese Bataillone den Titel los leales (die getreuen), und die Ober- und Subaltern-Officiere den Titel Don, mit Concession des persönlichen Adels, führen sollen. Die Colonisten, welche sich durch ihre royalistischen Bestimmungen ausgezeichnet haben, sollen mit einer Medaille, welche die Umschrift: Der König, der Treue der Insel Cuba, führen wird, geziert werden. Der König hat auf den Vorschlag des General-Intendanten der Polizei, Commissäre oder Unter-Intendanten dieses Dienstes in allen Provinzen des Königreichs ernannt, — Zwey Individuen, welche bey Nachtzeit in einer Straße von Madrid: „Es leben Xiego und Quirorga!“ gerufen hatten, sind eingezogen und zum Strang verurtheilt, diese Strafe aber in Deportation auf zehn Jahre nach Afrika verwandelt worden.“

Großbritannien und Irland.

Die Dublin Evening Post meldet Folgendes: „Es schmerzt uns sehr, berichten zu müssen, daß die Ruhestörungen und Unordnungen in den Grafschaften Limerick, Cork und Kilkenny fort dauern. Wir wollen nicht sagen, daß sie einen sehr beunruhigenden Charakter haben; sie sind aber sicherlich von einer Beschaffenheit, welche Jedermann, dem dieses unglückliche Land und seine Bewohner, weß Ranges oder Standes sie immer seyn mögen, nicht gleichgültig ist, mit Leidwesen erfüllen muß. In Kildorery (Corkshire) ist an einem Mann, Namens Sullivan, ein Mord begangen worden. Bey Buttevant, in derselben Grafschaft ist das Haus des Herrn Stward, eines Pächters, angezündet worden. In Tipperary, bey New-Jinn, ist einem Mann, Namens Conway, der Kopf gespalten worden. Den an einem Herrn Marum in Kilkenny verübten Mord haben wir bereits erwähnt. Zu oder bey Callan, in derselben Grafschaft, ist ein Amtebothe, welcher Zehnten betrieb, an demselben Tage erschlagen worden. In Limerick werden fortwährend, kraft der Insurrectionacte, Verhaftungen vorgenommen. Zu Kilmenary, in derselben Grafschaft, waren am 20. März 16 Personen eingezogen worden.“

Rußland.

Der Hamb. Correspondent enthält folgende Schreiben aus St. Petersburg vom 27. März: „Die vom Capitän-Lieutenant v. K o h e b u e commandirte Corvette, die Unternehmung, welche bekanntlich im lehtvergangenen Sommer von hier ins stille Meer abgefertigt wurde, ist nach einem vom Befehlshaber eingegangenen Berichte am 16. November glücklich, und zwar nach einer sehr schnellen Reise, in Rio de Janeiro angekommen, wo sie drey Wochen verweilen sollte, um die zum Umsegeln des Cap Horn günstige Zeit abzuwarten. Die sämmtliche Equipage war gesund. — Auch vom Capitän Lasarev, welcher ein Jahr früher abgefertigt wurde, sind Nachrichten aus Van Diemensland eingegangen. — Für die nähmliche Bestimmung wird abermahls ein Schiff ausgerücket, das unter dem Befehle des Capitans D o k t o r o w, welcher bereits früher eine Reise nach der Nordwestküste von Amerika gemacht hat, im nächsten Sommer von hier absegeln wird. — Der Capitän-Lieutenant Bittke, der schon im Verlaufe von drey Sommern die Küsten von Novaja Semlja im Eismeere theilweise näher bekümmert hat, segelt im nächsten Sommer gleichfalls wieder von Archangel dahin ab. Wegen des Eises können die astronomischen und geographischen Beobachtungen in jener hohen nördlichen Breite

nur während wenigen Wochen gemacht werden. — Seit 20 Jahren wird der Ocean nach allen Richtungen und in allen Breiten von russischen Seefahrern in friedlicher Absicht und für wissenschaftliche Zwecke befahren, wo von bekanntlich der Capitän-Commodore von Krusenstern das erste Beyspiel gab. So wie alle Fortschritte der wissenschaftlichen Cultur seines Volks, befördert der Kaiser auch mit besonderer Sorgfalt die Fortschritte desselben in der Navigation. Nur so ist erklärbar, daß die Russen, welche vor 125 Jahren noch kein einziges Kriegeschiff besaßen, und bloß eine unbedeutende Fluß- und Küstenfahrt betrieben, jetzt in der Nautik mit Nationen wetteifern, die durch eine Jahrhunderte lang fortgesetzte Übung mit dem Meere vertraut geworden sind.“

Spanisches Amerika.

Am 29. März waren in London Zeitungen aus New-York vom 2. gedachten Monaths angekommen. Sie enthalten eine Nachricht, die, wenn sie sich bestätigen sollte, von äußerster Wichtigkeit seyn würde: Der Capitän eines von Puerto-Ricco kommenden Schiffes, das am 26. Februar zu Havannah eingelaufen war, meldete, daß der Gouverneur dieser Insel am 2. Februar die Nachricht erhalten habe, Santa-Fé-de-Bo-gota, Hauptstadt der Republik Columbia, habe sich für Ferdinand VII. erklärt.

Eine andere Nachricht machte gleichfalls bedeutendes Aufsehen in den vereinigten Staaten. „Die englischen Commissäre, heißt es, haben Mexico verlassen.“ Man sieht mit Ungeduld den Details über die eigentlichen Motive dieser plötzlichen Entfernung entgegen. Man war auf diese Nachricht um so weniger vorbereitet, als Briefe vom 20. Jänner viel Aufhebens von dem Empfange, der jenen Commissären zu Mexico zu Theil geworden, so wie von den Erwartungen gemacht hatte, welche man daselbst von einem baldigen und glänzenden Resultat der Unterhandlungen jener Abgeordneten mit den Landesbehörden gehegt hatte. Da aber die dortigen Autoritäten jeden Augenblick wechseln, so kann man auf keinen festen Grund bauen. Herr Ward hat alle Cassen leer, und ohne Mittel sie zu füllen, gefunden. Der einzige Ausweg, Geld zu erhalten, sind Anleihen in Europa, und damit will es auch nicht ganz nach Wunsch gehen. Es scheint, daß die englischen Kaufleute zu spät gekommen sind, um sich in diesem Theile der neuen Welt Märkte zu eröffnen. Die Flagge der vereinigten Staaten herrscht fast ausschließlich im Meerbusen von Mexico.“

\*) Ob dieß von allen drey Commissären (Bionel-Hervey, O'Horman und Ward), oder nur von Hrn. Ward zu verstehen sey, wagen wir nicht zu entscheiden.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beob. vom 12. d. meldet Folgendes aus Constantinopel vom 15. u. 21. März:

„Am 27. d. M. hielt der nach erfolgter Ratification des Friedens-Tractats zum persischen Gesandten bey der Pforte ernannte Kassim Chan hier seinen Einzug. Die Pforte hat ihm zu seiner beständigen Residenz ein Hotel in dem Stadt-Quartier Alferai anweisen lassen.“

Der Seraskier Abolubud Pascha, über dessen Grausamkeit so viele gerechte Klagen eingegangen waren, und der bereits seit langer Zeit seinen Credit bey der Regierung gänzlich verloren hatte, ist nun förmlich von seinem Posten entsetzt worden, und soll in der Gegend von Larissa tödtlich krank (wie man glaubt, von ihm beygebrachten Gifte) darnieder liegen.

Man wußte hier bereits seit zwey Monathen, daß der Sultan dem Pascha von Aegypten das Ober-Commando der Expedition gegen die Insurgenten, mit dem Titel eines Generalissimus zu Wasser und zu Lande, angetragen hatte. Die Pforte hielt jedoch die deshalb eingeleiteten Verhandlungen sehr geheim. Unterdessen ist sowohl die Ernennung des Pascha zu jenem Commando, als daß er solches angenommen, keinem Zweifel mehr unterworfen. Die Berichte und Briefe aus Alexandria vom 11., 14. u. 16. Februar zeigen an, daß die Sache dort und in Kairo der Stoff aller Gespräche war, und daß man an großen Zurüstungen arbeitete. Der Pascha kann, ohne außerordentliche Anstrengung, ein Heer von 20 bis 25,000 Mann stellen, wovon bekanntlich ein beträchtlicher Theil auf europäischen Fuß organisiert und disciplinirt ist. Man sagt auch, er werde 12,000 Drusen in seine Dienste nehmen. Seine unermesslichen Reichthümer setzen ihn in den Stand, seine Unternehmungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Mehmet Ali Pascha hat der Pforte bereits in frühern Zeiten die wesentlichsten Dienste geleistet. Er vertrieb die Wehabinen aus Mecca und Medina, und wies sie in ihre Steppen zurück. Seinem Einfluß war es zu verdanken, daß während der letzten Jahre die Ruhe in Syrien nicht gestört ward. Er hat der Pforte die Insel Cypren, und neuerlich auch Candia erhalten, dessen Besitz, da alle festen Plätze aufs Neue hinreichend versorgt sind, und alle Anstrengungen des Insurgenten-Chefs Tombasi mit blutigen Niederlagen geendet haben, den Türken auf lange Zeit wieder gesichert ist. Man wollte in Alexandria aus einigen Äußerungen des Pascha schließen, daß er sich in Person an die Spitze seiner Truppen stellen würde.“

„Der Kampf der Parteyen in den insurgirten Ländern dauert fort. Die Partey der Gemäßigten hat Conduriotti, einen Idrioten von sehr bedeutendem Vermögen, und, wie man versichert, von rechtlichen Gesinnungen, zum Präsidenten, und einen gewissen Volkasi zum Vice-Präsidenten des executiven Rathes ernannt. Colocotroni und Pietro-Dej aber wollen diese Wahl nicht anerkennen, und behaupten sich, mit den Waffen in der Hand, im Besitze der Herrschaft. Ungeachtet aller vergeblichen Protestationen und Versuche der Insel-Bewohner sind sie Meister der beyden Hauptplätze Napoli di Romania und Korinth geblieben. Sie und ihre Anhänger durchstreifen, unter dem Vorwande, zur wirklichen Belagerung von Patras zu schreiten, das Land in allen Richtungen, und bringen durch Bedrückungen jeder Art die Bewohner zur Verzweiflung. Unterdessen hat die türkische Besatzung von Patras einen Streifzug bis nach Vostizza gemacht, und ist mit ungeheuren Vorräthen von Vieh und Lebensmitteln zurückgekehrt.“

Einige hundert Mann Griechen hatten das Project, die Festung Coron zu überumpeln; und es waren zu dem Ende geheime Verständnisse im Innern des Places eingeleitet. Diese wurden aber, und zwar, wie die Anstifter derselben behaupten, durch die Treulosigkeit der Mainotten, verrathen, und das Project mußte aufgegeben werden.

Oberst Stahoy scheint die Einnahme des Schlosses von Lepanto nicht so leicht gefunden zu haben, als er gehofft hatte; er hat sich daher nach Salona begeben, um von dort über Vostizza, nach Tripolizza zu reisen, woselbst er die Absicht hat, einen regelmäßigen militärischen Posten-Cours für das Innere der Halbinsel zu organisiren.

Maurocordato hatte einige Tage nach der Entfernung der idiotischen Fahrzeuge von Mesalongi, nöthig gefunden, auch die fünf speciotischen in ihre Heimath zurück zu senden. Er soll diesen Entschluß gefaßt haben, weil der Senat von Spezia die Kosten der Expedition nur auf einen Monath übernommen hatte, er selbst aber nicht im Stande war, sie aufzubringen. Er hielt daher für das Beste, die Spezioten mit dem ihnen zugefallenen Theil der Beute des bey Jehaka gestrandeten türkischen Schiffes zurück kehren zu lassen, in der Hoffnung, dadurch ihre Landleute zu künftigen ähnlichen Unternehmungen zu ermuntern.

Zu Mesalongi selbst hatte sich ein tragischer Vorfall ereignet. Die dort angekommenen brittischen

Philhellenen hatten unter andern eine gewisse Anzahl geschickter Feuerwerker bey sich, und Maurocordato wollte sie benützen, um in einem zum Arsenal eingerichteten Gebäude Wurfgeschütze aller Art fabriciren zu lassen. So geschah es auch; der Zugang zu diesem Gebäude wurde aber durch einen militärischen Posten bewacht, um neugierige Zuschauer davon entfernt zu halten. Zwey Sultoten, die sich den Eintritt nicht verwehren lassen wollten, geriethen darüber mit der Wache in ernsthafte Händel; und als der Officier, ein deutscher Hauptmann, dazwischen trat, um seine Autorität geltend zu machen, schoß einer der Sultoten seine Pistole auf den Officier ab, der sogleich todt zu Boden fiel. Die im Arsenal arbeitenden Individuen glaubten sich nun ebenfalls ihres Lebens nicht mehr sicher, und ergriffen sämmtlich die Flucht; zehn derselben waren bereits in Zante angelangt.

Inzwischen ist die Lage der Dinge in Acaarnanien und Epirus fortdauernd sehr bedenklich für die Pforte. Der Pascha von Scutari zieht bey Ohrida ein Corps von 25,000 Mann zusammen, wovon er 6000 auf eigne Kosten unterhalten, und womit er einen neuen Feldzug gegen Mesalongi unternehmen will. Er glaubt diesen Feldzug im Monath April eröffnen zu können; bis dahin aber bleiben die wichtigsten Punkte des südlichen Albanens von den Streifereyen der zwischen Drachori und Agrapha sehr zahlreichen Insurgenten-Banden bedroht; und wenn es ihnen gelingen sollte, in Arta oder Prevesa festen Fuß zu fassen, würden sich die künftigen Operationen der Türken nicht wenig erschwert finden.

Nach früheren Berichten aus Corfu waren 4 bis 5000 Insurgenten bereits in den letzten Tagen des Janer bis nach Combotki, einige Stunden von Arta vorgedrungen, hatten sich jedoch bald wieder in die Gebirge von Macronoro zurück gezogen. Infolge der neuesten Berichte aus Corfu aber (vom 20. März) hatte sich dort das Gerücht, daß die Insurgenten im Besiz von Arta wären, verbreitet. Viele zweifelten zwar noch daran, weil es den Insurgenten gänzlich an Geschützmangel. Doch erhielt die Nachricht durch das zweydeutige und räthselhafte Benehmen des bekannten Omer Pascha, und seine bisherigen unzureichenden Maßregeln Glaubwürdigkeit. Die Pforte hat neuerlich durch das Absterben des tapfern Albaneser-Hauptmanns Gogo einen für ihre Verhältnisse in Albanien sehr empfindlichen Verlust erlitten.

Vermischte Nachrichten.

Am 15. v. M. wurde die von Chur nach Bellenz fahrende Diligence auf dem Bernhardinsberge durch den plözligen Einsturz der an einem Felsen überhängenden Schneemasse sammt 13 Reisenden, ihren Wegbahnern und dem Zugvieh bedeckt. Der Landammann Schenardi von Roveredo und ein Wegbahner küßten ihr Leben ein; die übrigen konnten gerettet werden. — Nach den neuesten Nachrichten aus der Schweiz waren nicht nur die dortigen Alpen, sondern auch die Thäler mit einer beispiellosen Menge Schnee bedeckt. Seit Menschengedenken soll man keine solche ungeheure Schneemasse gesehen haben.

Nach der Carlsruher Zeitung erzählt ein aus der Schweiz zurückgekehrter Reisender, er habe von Bern nur bis Thun seine Reife fortsetzen können, an welchem lehtern Orte der in beispielloser Menge gefallene und noch fallende Schnee ihm das Weiterreisen schlechterdings unmöglich gemacht habe. Seit Menschengedenken hat in den Schweizerthälern und auf den Alpen keine so ungeheure Schneemasse gelegen, und es schneite noch unausgeseht, als er am 27. März Thun verließ. (Auch in Süddeutschland, sagt die allgemeine Zeitung, fällt mit Ende März der Schnee in großen Massen.)

Ein vom Simplon (in Paris) angekommener Reisender erzählt, daß die Bewohner des am meisten bedrohten Theils des Dorfes Simplon ihre Wohnungen verlassen haben, aus Furcht vor den Lawinen, die beim Aufthauen der ungeheuren Schneemassen in den Gebirgen alles, was auf ihrer Bahn liegt, verschütten, oder in den Abgrund reifen werden.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 12. April 1824.

Herr Joseph Fink, k. k. Sub. Rath u. Staatsgüter-Administrator, mit Gemahlinn, von Wien. — Die H. H. Andr. Vinzi, Hofkanzlist bey dem k. k. Finanzministerium, mit Gemahlinn, und Anton Cassou, Geistlicher, beyde von Wien nach Görz. — Hr. Oconomo Culeterio, Handelsmann, v. Wien n. Triest. — Hr. Julius Fortis, Handelsmann, v. Wien n. Klagenfurt.

Den 13. Hr. v. Demscher, k. k. Landrath, v. Görz. — Herr Aloys Perissutti, k. k. Staatsbuch. Accessist, mit Familie, v. Triest n. Wien. — Die H. H. Franz Edler v. Bogner, k. k. Börse: Sensal; Franz Tendler, bürgerl. Buchhändler; Georg Tscheypp, bürgerl. Tapezierer, und Georg Schöninger, Apotheker, alle v. Wien n. Triest.

Abgereist den 13. April 1824.

Hr. Aloys Joseph Jombart, Fabrikant, nach Paris.

Wechselskurs.

Am 14. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 96 4/5; Darleh. mit Verl. v. J. 1821, für 100 fl. in C. M. 131 1/5; Wiener Stadt-Banco: Obl. zu 2 1/2 pSt. in C. M. 48 4/5; Kurs auf Augsburg, für 100. Gulden. Courr., Gulden 97 7/8 Pr. Ufo.

Bank-Actien pr. Stück 1078 3/5 in C. M.